

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6045
Schauspiel:	40 Szenen
Bühnenbilder:	15
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	18
Frauen:	9
Männer:	9
Rollensatz:	19 Hefte
Preis Rollensatz	179,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6045

Romeo und Julia heute

Nach William Shakespeare

Schauspiel in 40 Szenen

von
Hansjörg Haaser

18 Rollen für 9 Frauen und 9 Männer

15 Bühnenbilder

Es gilt als das schönste Liebesdrama der Weltliteratur: Shakespeares »Romeo und Julia« – das hier in einer modernisierten Fassung vorliegt. Zwar folgt die Handlung den Vorgaben Shakespeares, aber aus dem Streit zweier Adelsfamilien ist der Konflikt zweier rivalisierender Jugendbanden geworden. Die vornehmen, eingebildeten Lords sind mit den verarmten, einfachen Beggars verfeindet. Beide Gruppen lehnen die Lebensform, Kleidung und Sprache der jeweils anderen ab. Tiefe Verachtung und Ausgrenzung bestimmt ihr Verhalten. Eines der Mädchen, das zu den Lords gehört, ist Julia. Sie stammt aus der noblen Familie Capulet. Auf einer Party lernt sie Romeo kennen, der zu den Beggars gehört. Dieses Fest wird zum Schicksal für die beiden jungen Leute. Denn beide verlieben sich, obwohl sie um die tragische Situation ihrer Liebe wissen. Denn der unversöhnliche Hass beider Gangs trennt sie. Doch ihr tiefes Gefühl überwindet alle Hindernisse, sie schwören sich in einer fiktiven Hochzeitsszene ewige Treue. Als aber Romeo im Streit Tybalt, den Cousin Julias, tötet, wird er aus Verona verbannt. Nach der berühmten Szene des Abschieds von Julia (»Es war die Nachtigall und nicht die Lerche«) muss Romeo aus der Stadt fliehen. Die List, die beide dennoch zusammenbringen soll, scheitert durch Schicksal, Zufall und Missverständnis und führt zum tragischen Tod der Liebenden. Aber ihr Tod ist nicht ohne Wirkung: Die zerstrittenen jungen Leute sehen ihr falsches Verhalten ein und reichen sich über den toten Freunden die Hand zur Versöhnung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ouvertüre (Vorhang noch geschlossen) M 1

(Vorhang geht auf.)

BILD 1

PROLOG (über CD-Einspielung gesprochen) M 2

Zwei Jugend-Gruppen, ganz erfüllt von Hass,
zusammen hier im Viertel einer Stadt,
doch nur bestimmt von Abneigung, so dass
ein friedlich Leben keine Chance hat.
Kein Tag vergeht, wo Feindschaft nicht regiert,
nicht Spannung, Zwietracht, aggressives Tun,
nicht Zwist zu Zwist und Streit zum Streiten führt.
Nie Hand in Hand, und nie Konflikte ruh'n.
Doch wollt' das Schicksal, dass von beiden Seiten
zwei Liebende sich fanden. Diesen droht,
da sie den Hass, der sie umgibt, erleiden,
als ihrer Liebe Preis ein schlimmer Tod.

*(zuerst dunkel, im Verlauf der Zeilen schwaches Licht
auf der Bühne, wo Romeo und Julia wie am Ende aufgebahrt liegen.
Licht wieder aus.)*

Szene 1

BILD 2

- *noch im Dunkeln: zweimal Rufe der Gangs
von links: »Haut ab, elende Beggars!«
von rechts: »Haut ab, elende Lords!«*
- *zweimal kurzes Spotlight in der Mitte: zeigt Mercutio und Tybalt, M 3
Demetrius und Orlando jeweils in feindlicher Haltung M 4*
- *Gangs treten an den Bühnenrand, zuerst die Lords links (Licht dort),
sprechen langsam und verächtlich »Haut ab, elende Beggars!«
dann die Beggars rechts (Licht dort) »Haut ab, elende Lords!«*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Licht aus.)

Szene 2

BILD 3

Die Lords treten vorn an den linken Bühnenrand. Sie sprechen einer nach dem anderen. Der jeweils Sprechende tritt nach vorn. – Licht links.

TYBALT

Wir sind die »Lords«, die »Besseren«, und wir wohnen auch schon immer hier.

DEMETRIUS

Alles, was man hier sieht, gehört uns.

GREGORIA

Die Gegend ist unser Zuhause.

PETRA

Und wir halten fest zusammen.

TYBALT

Wir brauchen keine »Beggars« hier.

DEMETRIUS

Das muss man denen immer wieder klar machen!

GREGORIA

Dass sie hier nichts zu suchen haben.

PETRA

Gammler sind hier nicht erwünscht!

TYBALT

Sonst gibt es auf die Pfoten!

(Die Lords gehen ab. – Licht nun rechts. Die Beggars treten vorn an den rechten Bühnenrand. Sie sprechen einer nach dem anderen. Der jeweils Sprechende tritt nach vorn.)

MERCUTIO

Wir sind die »Beggars«, wie uns die vornehmen Pinsel nennen.

ORLANDO

Untermenschen, Arme, Unterbemittelte!

ANTONIA *(leicht stotternd, auch im Folgenden)*

Aus ärmlichen Verhältnissen, die hier angeblich nichts zu suchen haben.

BENVOLIA

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Denn wir wohnen noch nicht lange hier. Aber wir fühlen uns trotzdem ganz wohl.

MERCUTIO

Die Gegend gehört diesen vornehmen Rotzern nämlich nicht alleine. Wir sind auch noch da.

ORLANDO

Auch wenn die »Lords« das nicht glauben wollen.

ANTONIA

Wir müssen uns zu einer Gang zusammentun, um nicht von denen untergebuttert zu werden.

BENVOLIA

Und die Gang steht immer hinter dir. Du bist nie allein.

MERCUTIO

Wir gehören zusammen, die Beggars, die Besten. Wer sind schon die »Lords«?

(Licht aus.)

Szene 3

BILD 4

Licht rechts, links halbdunkel.

Links eine erhöhte Fläche von Kisten.

Die Lords stehen links auf der erhöhten Fläche, mit Sektgläsern.

Pop-Musik/ Rap.

M 5

Die Beggars kommen einzeln von rechts.

BENVOLIA

Seht, diese feinen Pinsel, Lackaffen, fein gekleidet! Unsere Musik mögen die nicht.

ANTONIA

Herausgeputzt, aufgedonnert und hochnäsiger! Nichts als Schickimicki!

ORLANDO

Aufgeblasene Modepuppen! Selbstgefällige Modegecken!

MERCUTIO

Nichts als Schminke und teure Klamotten!

BENVOLIA

Sie blicken auf uns herab. Sie verachten uns, weil sie nur ihresgleichen beachten.

ANTONIA

Eine versnobte Bande! Mode als Mittel zur Seligkeit!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ORLANDO

Geld als Garantie für Glück!

MERCUTIO

Täglich rennen sie in ihre Kaufhäuser, ihre Konsumtempel, nach dem Motto: »Kann ich kaufen, geht's mir gut.«

BENVOLIA

Das Geld ist ihr Gott. Zu ihm beten sie. (*verneigt sich*) Das Kaufhaus wird für sie zum Gotteshaus.

ANTONIA

Das Klingeln der Kasse ersetzt die Orgel, der Duft des Parfüms den Weihrauch.

ORLANDO

Ihre stinkvornehmen Eltern haben Geld wie Heu. Von denen kriegen sie jeden Wunsch erfüllt.

MERCUTIO (*ironisch, ahmt vornehmes Gehen nach*)

Man ist »nobil und mondän«. – Ein angeberisches, affektiertes, arrogantes Pack!

(*Licht aus.*)

Szene 4

BILD 5

Licht links, rechts halbdunkel.

Links eine erhöhte Fläche von Kisten. Partytisch, Sektgläser

*Die Lords stehen auf der Fläche,
erhöht, schauen auf die Beggars herab.*

Traditionelle Musik.

M 6

*Die Beggars stehen oder sitzen rechts, mit Bierdosen
Kofferradio und Kopfhörern.*

PETRA

Seht diese erbärmlichen Penner! Habt ihr diese grauenvolle Urwaldmusik eben gehört?

GREGORIA

Dieses ausgeflippte Volk gehört nicht hierher!

DEMETRIUS

Was haben diese Gammler hier verloren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

TYBALT

Für schräge Hippies ist hier kein Platz!

PETRA

Wer so angezogen ist, den kann man nicht ansehen.

GREGORIA

Sind das Vogelscheuchen oder wandernde Altkleidersäcke?

DEMETRIUS, TYBALT, PETRA

Ouh!

DEMETRIUS

Wer keine ordentliche Kleidung hat, hat auch keine Kultur.

TYBALT

Die werden schön stinken!

PETRA

Könnten die Kleider reden, würden sie rufen: »Wir wollen mal wieder gewaschen werden!«

GREGORIA

Einmal im Jahr ist Washtag. Wahrscheinlich nicht nur bei den Kleidern.

DEMETRIUS

Diese Gestalten sammeln sich hier in den Straßen wie der Müll auf der Deponie.

TYBALT

Oder wie das Abwasser in der Kläranlage!

(Licht aus)

Szene 5

BILD 3

M 7

Licht nur links.

Tybalt, Demetrius, Gregoria und Petra kommen lachend, selbstbewusst von links, mit Einkaufstüten, sprechen pantomimisch miteinander, die Mädchen wedeln mit Geldscheinen, ziehen vornehme Stoffe oder Kleider aus den Tüten, halten die Stoffe hoch, bewundern sie, sind begeistert.

(Licht aus.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

M 8

Licht nur rechts.

Mercutio, Orlando, Antonia und Benvolia schleichen bedrückt, einer nach dem andern, von rechts, mit alten Papiertüten/Kartons, ziehen den Geldbeutel, drehen den leeren Beutel um, sprechen pantomimisch miteinander, ziehen ein zerrissenes Hemd und alte Stoffe aus der Tüte, schütteln den Kopf.

(Licht aus.)

Szene 6

BILD 6

Ganze Bühne im Licht : Ein öffentlicher Platz.

Die Mitglieder der Gangs kommen nacheinander, zuerst Gregoria von links, Antonia von rechts. Gregoria streckt der anderen die Zunge heraus.

Später kommt Escala hinzu.

ANTONIA

Streckst du mir die Zunge heraus, Bitch?

GREGORIA

Ich strecke dir die Zunge heraus, Bitch!

ANTONIA *(spricht links frontal zum Publikum)*

Suchst du wieder Streit?

GREGORIA *(spricht rechts frontal zum Publikum)*

Streit? Nein, niemals.

ANTONIA *(nimmt drohende Haltung ein)*

Falls doch, ich stehe zur Verfügung. – Was die Lords sind, sind wir schon lange.

GREGORIA *(verächtlich)*

Auf keinen Fall! Lords sind Lords und Beggars bleiben Beggars!

DEMETRIUS *(kommt von links)*

Wieder Ärger mit dem Vorstadtgesindel, wie?

ORLANDO *(kommt von rechts)*

Wieder Ärger mit arroganten Angebern, wie?

GREGORIA

Seht doch, die Arbeiter der Müllabfuhr zeigen wieder ihr neues Outfit!

BENVOLIA

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Seht doch, die mondänen Modepuppen, schick, schick – außen schick, innen beschissen.

GREGORIA (*sieht nach links in den Vorhang*)

Zügle deine freche Zunge, denn hier kommt Verstärkung aus unserem Hause!

ANTONIA

Ich geb' dir gleich, freche Zunge! Sei still, elende Schlampe!

(beide gehen aufeinander los, werden handgreiflich, zerren aneinander.)

BENVOLIA (*tritt in die Mitte, versucht beide zu trennen*)

Hört auf! Wenn ihr euch noch so hasst, aber keine Gewalt!

PETRA (*kommt von links*)

Gib't's 'ne Schlägerei, da möchte ich zusehen.

GREGORIA (*lässt von Antonia ab, sieht nach links in den Vorhang*)

Wartet nur, wir kriegen Verstärkung.

(Tybalt tritt auf, geht in die Mitte, zu Gregoria.)

TYBALT (*zu Benvolia*)

Hast du wieder nur Streit im Kopf?

BENVOLIA

Ich versuche, Frieden zu stiften. Lasst eure verletzenden Worte! Helft lieber mit, die Streitenden zu trennen!

TYBALT

Das hab' ich gern. Den Streit beginnen und dann nach »Frieden« rufen?
Frieden – ich hasse dieses Wort. So wie alle diese Beggars.

MERCUTIO (*kommt von rechts*)

Dachte ich es mir doch: Wo Geschrei, da Streit. Wo Streit, da ist Tybalt.

(Alle laufen drohend aufeinander zu, jeweils paarweise, Stirn gegen Stirn, drehen sich im Kreis, dann treten die Lords auf die linke, die Beggars auf die rechte Seite, stehen sich drohend gegenüber.)

PETRA (*blickt nach links*)

Hört auf, die Bürgermeisterin kommt. Sie will keinen Streit.

(Die Bürgermeisterin kommt, tritt in die Mitte.)

ESCALA

Elendes Volk! Könnt Ihr nicht einmal friedlich zusammen sein? Beendet euren Konflikt, der alles zerstört! – Hört, was ich euch sage! Immer wieder habt ihr Streit angezettelt, euch gestritten, geschlagen und gekämpft. Euer Egoismus, eure Feindschaft und euer Hass machen jeden Frieden in unserer Stadt unmöglich. Meine Geduld ist jetzt zu Ende. Wenn einer – egal von welcher Seite – noch einmal durch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

aggressives Tun auffällt, dann werde ich ihn vor Gericht bringen, einsperren, wenn nötig aus der Stadt verbannen.

(Licht aus.)

Szene 7

BILD 7

Montague, Benvolia sitzen.

Zwei Kisten in der Mitte, eine rechts.

MONTAGUE

Sag mir, Benvolia, hast du mit dem Streit begonnen?

BENVOLIA

Nein, ich war es nicht. Bestimmt nicht. – Allerdings kann ich diese beschränkte Bande der Lords auch nicht leiden.

MONTAGUE

Immer hört man nur von Konflikten zwischen euch.

BENVOLIA

Ich bin die Einzige, die mitunter versucht, Zorn und Hass zu mäßigen. Ich wollte auch eben wieder vermitteln, als Tybalt kam und den Streit noch schlimmer machte.

MONTAGUE

Ich bin nur froh, dass Romeo nicht bei dem Streit war. Hast du ihn heute gesehen?

BENVOLIA

Ganz früh am Morgen sah ich ihn im Schatten alter Bäume spazieren gehen. Als er mich bemerkte, versteckte er sich. Er schien mir bedrückt, voller Sehnsucht und Schwermut.

MONTAGUE

Schon oft wurde er am Morgen dort gesehen. Und wenn er dann nach Hause kommt, schließt er sich in sein Zimmer ein. Er meidet das helle Licht des Tages, flieht in die Nacht seiner Träume. Ich mache mir ernsthaft Sorgen um ihn.

BENVOLIA

Wissen Sie, warum er sich so verhält?

MONTAGUE

Ich weiß es nicht, und er erzählt auch nichts.

BENVOLIA

Und haben Sie ihn schon einmal danach gefragt?

MONTAGUE

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sowohl ich selbst als auch viele seiner Freunde. Aber er redet nicht darüber, ist ganz in sich gekehrt und völlig unzugänglich. Wenn man nur wüsste, was ihn bedrückt. Dann könnte man ihm auch helfen.

(Romeo erscheint in einiger Entfernung rechts, mit Blumen in der Hand und einer Laute, setzt sich rechts, spielt einige Akkorde.)

BENVOLIA

Dort, er kommt. Ich bitte Sie, gehen Sie! Lassen Sie mich mit ihm allein! Ich werde ihn fragen. Wenn er es mir nicht sagt, wird er es niemand sagen.

MONTAGUE

Mag er dir sagen, was ihn so bedrückt. Es wäre schön. Ich wünsche dir viel Glück!

(Montague geht ab. Romeo kommt näher.)

BENVOLIA *(steht auf)*

Ach, guten Morgen!

ROMEO

Ist es noch so früh am Tag?

BENVOLIA

Ja, es schlug gerade neun.

ROMEO

Die Zeit scheint einem langsam zu vergehen, wenn man traurig ist. War das meine Mutter, die so eilig von dir ging?

BENVOLIA

Sie war's. Komm sag mir, was dich traurig macht! Hast du Liebeskummer?

ROMEO

Ja. Ich bin verliebt, aber meine Liebe wird nicht erwidert. Ich liebe, aber sie liebt nicht. Ich fühle mich nicht mehr wohl, bin traurig, kann nicht mehr schlafen. Wenn das die Liebe ist, so ist der Liebesgott grausam. – So lebe denn wohl! *(will gehen)*

BENVOLIA

Halt, lass mich doch nicht so einfach stehen!

ROMEO *(kehrt wieder zurück)*

Ach, ich bin nicht mehr ich selbst. Ich bin nicht Romeo. Der ist nicht hier. Ich weiß nicht, wo er ist.

BENVOLIA *(setzt sich wieder, zieht ihn zu sich auf die Kisten)*

Komm, sag es mir! In wen bist du so verliebt?

ROMEO

Ich liebe ein Mädchen.

BENVOLIA *(ironisch)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ach nein, ein Mädchen! Fast hätt' ich mir's denken können.

ROMEO

Aber sie geht mir aus dem Weg, versteckt sich vor mir, und selbst die schönsten Geschenke lassen sie kalt.

BENVOLIA

Ich geb' dir einen guten Rat: Denk nicht mehr an sie!

ROMEO

Nicht mehr an Rosalinde denken? – Wie soll ich das fertigbringen?

BENVOLIA

Indem du dich in der Welt umsiehst. Es gibt tausend junge Mädchen, hübsche Mädchen. Schau von ihr weg, sieh dir die anderen an!

ROMEO

Aber wenn ich sie mit den anderen vergleiche, wird mir doch erst bewusst, wie hübsch sie ist. (*steht auf*) Lebe wohl! Du wirst es niemals fertigbringen, dass ich sie vergesse.

BENVOLIA

Ich wird's fertigbringen. Darauf kannst du dich verlassen.

(Romeo geht nach links, Benvolia nach rechts ab.)

(Licht aus.)

Szene 8

BILD 8

Capulet, Paris.

PARIS

Nun, Frau Capulet, was sagen Sie zu meinem Antrag?

CAPULET

Ich kann nur wiederholen, was ich schon sagte: Julia ist für eine Ehe doch noch sehr jung. Wollen wir nicht noch ein oder zwei Jahre warten, bis...

PARIS

Noch jüngere Mädchen haben geheiratet und sind glücklich geworden.

CAPULET

Was zu früh beginnt, endet oft auch wieder früh. Und außerdem gibt es ja auch rechtliche Bedenken.

PARIS (*geheimnisvoll*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass ich mit der Bürgermeisterin verwandt bin. Ist sie auf unserer Seite, ist es das Standesamt auch.

CAPULET

Na ja, Sie mögen recht haben. Aber irgendwie mahnt mich mein Gefühl...

PARIS

Und wozu mahnt Sie Ihre finanzielle Situation? Sie wissen, dass ich nicht zu denen gehöre, die Anträge beim Sozialamt stellen.

CAPULET

Gewiss, ich weiß. Aber es geht nicht nur um unsere Familie, es geht auch um Julia. Sie muss die Beziehung auch wollen. – Werben Sie um meine Tochter, versuchen Sie Ihr Glück! Wenn es Ihnen gelingt, ihr Herz zu gewinnen, gebe ich meine Bedenken auf. Wenn sie ja sagt, sage ich auch ja.

PARIS

Reden Sie mit ihr! Eine Mutter hat viele Möglichkeiten, das Glück ihrer Tochter in bestimmte Richtungen zu lenken. Versuchen wir es beide!

CAPULET

In unserem Haus steigt morgen Abend eine Party für die jungen Leute. Da können Sie Julia kennenlernen.

(Licht aus)

Szene 9**BILD 3**

Tybalt, Demetrius, Gregoria und Petra stehen vorn und sprechen.

*Orlando und Antonia nähern sich heimlich von rechts hinten,
schleichen pantomimisch herbei und lauschen.*

DEMETRIUS

Tybalt, du bist doch der Cousin Julias und weißt immer das Neueste aus dem Hause Capulet. Stimmt es, was ich da gehört habe?

PETRA

Eine Party soll steigen?

TYBALT

Ja, morgen Abend. Eine Party mit Musik und hübschen Mädchen. Mach dich fein, Demetrius!

GREGORIA

Aber hoffentlich auch mit netten Jungs!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DEMETRIUS

Genügen wir dir nicht?

GREGORIA

Ein paar andere wären schon noch erwünscht. Eine größere Auswahl zu haben ist nie ein Schaden.

TYBALT

Wer will, kann kommen. Es sind alle eingeladen. Wir werden da sein, und die Beggars werdet ihr ja hoffentlich nicht dabeihaben wollen. Hartz-IV-Empfänger und Müllsäcke werden an der Tür abgewiesen.

DEMETRIUS

Die kommen nicht, keine Angst. Sie wissen ja zum Glück gar nichts davon.

GREGORIA

Dieses Gesindel würde ja total die Stimmung verderben. Und außerdem: Stell dir das mal bildlich vor, tanzende Müllsäcke!

TYBALT

Wer weiß, vielleicht ist gerade Flohmarkt oder Altkleiderbazar, wo sie sich mit neuen Klamotten ausstaffieren.

GREGORIA

Na, die sollen lieber mal fortbleiben. Selbst in neueren Kleidern sind die eklig!

PETRA

Ich kann sie ja auch nicht leiden, diese Beggars. Aber manches Mal tun sie mir auch wieder leid. Es sind ja auch Menschen. (*Die anderen: He!*) Doch, ich habe ja auch einen Freund, der kein Geld hat. Aber ich habe ihn sehr gerne. Giovanni in Rom. Seine Eltern und meine Eltern sind dagegen. Wir passen nicht zusammen, sagen sie.

DEMETRIUS

Vergiss du mal deinen römischen Giovanni und sieh dich lieber auf der Party nach einem flotten Jungen aus unseren Kreisen um, das ist gescheiter!

*(Die Lords gehen redend nach links ab.
Die Beggars treten darauf nach vorn ins Licht.)*

ANTONIA

He, hast du das gehört? Eine Party, und wir sollen natürlich draußen bleiben.

ORLANDO

Wie die Hunde. Draußen vor der Tür. Unerwünscht.

ANTONIA

Und wenn wir trotzdem hingehen. Es hieß ja »Wer will, kann kommen.«

ORLANDO

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wir können uns ja irgendwo »feine« Kleider besorgen. So dass wir nicht draußen bleiben müssen. Dann hätten wir sozusagen Masken, und niemand sieht uns an den Kleidern an, dass wir arm sind.

ANTONIA

Mensch, tolle Idee! Wir gehen einfach hin. In besserer Kleidung.

ORLANDO

Und woher sollen wir die bekommen?

ANTONIA

So was kann man leihen. Irgendwo werden wir was auftreiben.

ORLANDO

Also gehen wir hin! Maskiert.

ANTONIA

Damit rechnen die gewiss nicht. Und dann mischen wir die vornehme Party auf und sorgen für Stimmung.

(Licht aus.)

Szene 10

BILD 8

Ein Zimmer in Capulets Hause

*Zwei Stühle
Capulet sitzt.*

CAPULET *(steht auf)*

Julia!

(Julia kommt.)

JULIA

Hier bin ich, Mutter. Was ist?

CAPULET

Julia, ich mache mir Gedanken darüber, mit wem du Umgang hast. Es gibt so viele asoziale Gestalten, neu Hinzugezogene, die kein Geld, keine guten Kleider und keinen Benimm haben. Ich hoffe, dass du dich fern hältst von denen.

JULIA

Mit denen habe ich nichts zu tun. Ich bin ja meistens mit Hermia und Helena zusammen.

CAPULET

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Und wie sieht es mit Männern aus?

JULIA

Mein Cousin Tybalt gehört zu unserer Clique, und manchmal sein Freund Demetrius.

CAPULET

Julia, du bist ja kein Kind mehr. Hast du nicht schon einmal daran gedacht zu heiraten?

JULIA

Wenn ich ehrlich bin, nein.

CAPULET

Ich weiß, du bist noch jung. Aber es gibt immer noch Jüngere, die schon verheiratet sind. Und wenn ich denke, als du zur Welt kamst, da war ich nicht viel älter als du.

JULIA

Aber Mutter!

CAPULET

In deinem Alter muss man schon an solche Dinge denken. Wir haben dir ja beigebracht, dich in der Gesellschaft zu benehmen. Und du hast auch gelernt, einen Haushalt zu führen. Du bist also auf deine Rolle als Frau und Mutter vorbereitet.

JULIA

Ja, wenn die Zeit gekommen ist. Aber im Moment genieße ich noch meine Freiheit und Unabhängigkeit.

CAPULET

Nun, ich habe das Thema aus aktuellem Anlass angesprochen. Du kennst doch den jungen Paris – ein Mann aus reichem und vornehmerm Hause, ein Verwandter der Frau Bürgermeisterin. Und hübsch dazu. Ich denke, er ist ein Mann, den man sich durchaus mal ansehen könnte.

JULIA

Ich kenne ihn nur vom Sehen. Gesprochen hab' ich noch kaum mit ihm.

CAPULET

Dazu gibt es morgen Abend Gelegenheit. Sieh ihn dir genau an, und du wirst feststellen, dass er nicht nur hübsch, sondern auch charakterlich wertvoll ist.

JULIA

Ich weiß nicht, ob man das an einem Abend sieht. Und ob wirkliche Liebe einfach so geweckt werden kann, nur durch Anschauen.

CAPULET

Wenn alles andere stimmt, kommt die Liebe mit der Zeit. Du wirst in ihm einen galanten, vornehmen Mann bekommen, der dir auch finanziell einiges bieten kann. Ich sehe dich in Gedanken schon vor mir, in teuren Kleidern, mit teurem Schmuck – mit einem Wort: reich geschmückt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

JULIA

Das ist dir wohl das Wichtigste. Und nach meinen Gefühlen, nach meinem Herzen fragt niemand. Man kann ein Mädchen nicht zwingen. Wie soll ich einen Mann lieben, den ich nicht liebe.

(Licht aus.)

Szene 11

BILD 1

Julia in der Mitte, rechts Hermia, links Helena

JULIA

Ich kann es nicht.

HERMIA

Und das will deine Mutter wirklich von dir verlangen?

HELENA *(abschätzig)*

Diesen arroganten, überheblichen Kerl, der immer alles besser weiß!

HERMIA *(abschätzig, langt sich an den Kopf)*

Innere Werte, charakterlich wertvoll! Pah!

HELENA

Der fühlt sich doch nur wohl, wenn er von seinen vornehmen Schnöseln umgeben ist.

JULIA

Ich kenne ihn kaum, aber ihr habt sicher recht. Mein Innerstes wehrt sich gegen diesen Kerl.

HERMIA

Du kannst deine Freiheit nicht den Wünschen deiner Mutter unterordnen.

JULIA

Nein, das kann ich nicht. Ich will leben, wie ich will, nicht wie andere wollen oder von mir verlangen.

HERMIA

Wahrscheinlich hat sie dich unter Druck gesetzt, dir vorgeworfen, was sie alles für dich tut oder getan hat.

HELENA

Und womöglich hat sie gesagt: »Wir haben dir eine gute Schulbildung ermöglicht, haben dir beigebracht, wie du dich in gesellschaftlichen Kreise zu verhalten hast.«

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

JULIA

Man könnte meinen, du wärest dabei gewesen.

HERMIA

Vermutlich geht es ihr nur ums Geld. Paris hat Geld wie Heu, und bei euch hat ja Dein Vater einen Teil des Vermögens vertan, bevor er sich verabschiedet hat.

JULIA

Gerade darum möchte ich einmal einen Mann, der nicht ist wie mein Vater.

HELENA

Richtig. Lieber einen einfachen, gefühlvollen, zur Not bettelarmen Menschen, den man liebt, als einen stinkreichen Kerl, den man nicht liebt.

HERMIA

Auf alle Fälle einen Mann, mit dem man glücklich sein kann.

HELENA

Ja, lieber einen ehrlichen Mann, selbst wenn er arm ist, selbst wenn er am Rande der Gesellschaft steht, selbst wenn er zu den Beggars gehörte, als einen Kerl wie den Paris.

JULIA

Ihr seid echte Freundinnen, ihr versteht mich – mehr als meine Mutter.

(Licht aus.)

zene 12

BILD 9

Romeo kommt von rechts, Lorenzo und Claudio von links.

ROMEO *(begrüßt die Freunde, tritt in die Mitte, legt jeweils den Arm um sie)*

Willkommen, Lorenzo! Willkommen Claudio!

LORENZO

Sei begrüßt, Romeo. Man sieht dich gar nicht mehr.

CLAUDIO

Du gehst nicht mit ins Kino, bist nicht beim Fußball dabei, fehlst bei den Schlägereien mit den Lords.

LORENZO

Was ist los mit dir? Hast du Probleme? – Wetten, es ist eine Frau!

CLAUDIO

Wenn ein Mann Probleme hat, steckt immer eine Frau dahinter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ROMEO

Ihr habt recht. Wir verstehen uns also noch immer.

LORENZO

Trauerst du immer noch der schönen...

CLAUDIO

... aber eingebildeten, abweisenden Rosalinde nach?

(Lorenzo und Claudio laufen gestelzt und arrogant über die Bühne, wackeln mit dem Hinterteil, äffen Rosalinde nach.)

LORENZO (als Frauenstimme)

Ach der Romeo verehrt mich und stellt mir nach...

CLAUDIO (als Frauenstimme)

...aber ich will nichts von ihm wissen.

ROMEO

Hat Benvolia wieder alles erzählt.

LORENZO

Es ist bekannt. Zwei Dinge sollte jeder Mann wissen. Frauen sind immer das Problem...

CLAUDIO

...und Frauen können nichts für sich behalten.

LORENZO

Aber Benvolia ist auch eine Ärztin in Sachen Liebe.

CLAUDIO

Und sie hat ein Medikament für dich.

ROMEO

Und das wäre?

LORENZO

Eine glühende Liebe kann nur durch ein anderes Feuer vergehen.

CLAUDIO

Eine neue Liebe verdrängt einen alten Schmerz.

LORENZO

Und eine neue Liebe bewirkt, dass eine alte Sehnsucht verschwindet.

ROMEO (ungläubig)

Aha, eine neue Liebe! Und wo soll ich diese neue Liebe finden?

CLAUDIO

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bei Familie Capulet ist morgen Hausparty. Alle sind eingeladen, die davon wissen.

LORENZO

Und wir wissen es, haben es »zufällig« gehört. Von den Beggars, die es ganz »zufällig« gehört haben.

CLAUDIO

Und »zufällig« haben wir auch gehört, dass deine geliebte Rosalinde da sein wird, so wie alle Schönheiten Veronas.

LORENZO

Geh mit uns hin! Dann kannst du Rosalindes Schönheit mit der Schönheit der anderen vergleichen.

CLAUDIO

Und du wirst schnell sehen, wie Rosalindes Glanz ganz schnell verblasst.

LORENZO

Du wirst neben Rosalinde noch andere schöne Frauen finden.

CLAUDIO

Du wirst vergleichen und – vergessen.

ROMEO

Ich komme mit. Aber ich bin sicher, ich werde Rosalinde nicht vergessen, ich werde nur feststellen, dass keine ihr gleicht.

(Licht aus.)

Szene 13

BILD 10

Eine Straße vor dem Tanzsaal.

Musik ganze Szene ganz leise im Hintergrund.

M 9

*Auf der linken Seite treten zuerst Lorenzo und Claudio auf.
Sie winken Romeo herbei. Dann winken sie Mercutio,
dieser winkt Orlando, dieser wiederum Antonia und Benvolia.*

Alle sind auffällig besser gekleidet.

LORENZO

Warten wir nicht lange, gehen wir einfach frech hinein!

CLAUDIO

Natürlich, oder wollt ihr wie ungeladene Gäste vor der Tür herumstehen?

(Lorenzo und Claudio gehen nach rechts in den Tanzsaal.)

MERCUTIO

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kommt mit! Wir amüsieren uns, wir trinken, tanzen. Und noch ehe die kapiert haben, wer wir sind, sind wir wieder weg.

ORLANDO

Das gibt einen Riesenspaß!

ANTONIA

Hey! Die Beggars tanzen auf der Party der Lords! Ohne eingeladen zu sein!

ROMEO

Mir ist heut' nicht nach tanzen. Ich bin schwermütig. Und diese Melancholie verbietet mir Tanz und Fröhlichkeit.

MERCUTIO

Nein, Romeo, du bist dabei. Und wer dabei ist, muss auch tanzen.

BENVOLIA

Du bist verliebt. Aber die Liebe sollte dich nicht melancholisch, sondern fröhlich machen!

ANTONIA

Stürz dich ins Partyleben und überwinde deinen Liebeskummer!

ORLANDO

Mensch, Romeo, vergiss die Freude am Leben nicht wegen einer Frau!

ROMEO

Ich bin zu sehr von Amors Pfeil getroffen. Die Fesseln der Liebe lassen mich nicht mehr frei.

ORLANDO

Dieser böse, böse Amor! Wenn ich den erwische, dem werde ich was erzählen! Na, der kann was erleben!

MERCUTIO

Wenn die Liebe dir heftig zusetzt, dann wehre dich, setze ihr auch zu!

ANTONIA

Wehr dich, schlag zurück, schüttle sie ab, bis du sie besiegt hast.

(Man hört weiterhin Musik im Hintergrund.)
[Weitere Tanzpaare gehen lachend nach rechts vorbei.]

ORLANDO

Nun auf, hinein! Und wenn wir drin sind, dann kann das Fest, dann kann der Tanz beginnen.

ROMEO

Ihr meint es gut, mich auf diese Party mitzunehmen. Doch es hat wenig Sinn. Was sollen wir zu einer Party der Lords gehen. Wenn uns Tybalt sieht, bringt er uns um.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ANTONIA

Die Lords werden sich zurückhalten. Sie wollen sich doch nicht selbst ihre Party kaputt machen. Außerdem werden sie uns in den besseren Kleidern vielleicht gar nicht erkennen.

ROMEO

Aber wenn sie uns erkennen, werden sie es nicht gerne sehen, dass wir Beggars unter den Gästen sind.

MERCUTIO

Es sind ja auch noch andere Gäste da. Wir mischen uns darunter. Wir versuchen einfach unser Glück!

ANTONIA (zu Romeo)

Das meine ich auch. Romeo, sag deshalb nicht nein! In diesen Klamotten sehen wir doch aus wie die »Lords«. Also! Warum zögerst du denn?

ROMEO

Ich hatte diese Nacht einen Traum.

ORLANDO

Ich auch! Von schwarzen Katzen und grauen Mäusen!

BENVOLIA (winkt ab)

Ich habe auch was geträumt.

ROMEO

Was hast du geträumt?

BENVOLIA

Ich habe geträumt, dass Träume nur Träume sind und daher meist verlogen.

ROMEO

Wir fürchten uns oft vor Träumen, weil sie eine tiefere Wahrheit enthalten.

BENVOLIA

Ach was, Träume sind Schäume, ein Nichts. Sie entstehen, wenn wir nichts zu tun haben, sie sind aus dünnem Stoff wie Luft und verschwinden wieder wie der schnelle Wind.

ORLANDO (fächelt Luft zur Nase)

Apropos Wind! Ich rieche den Wind aus der Küche. Es riecht nach leckerem Braten.

MERCUTIO

Und wenn ihr noch lange über Träume und ähnliches Zeug redet, hat man drinnen gespeist und wir kommen zu spät.

ANTONIA (ungeduldig)

Wenn euch Träume wichtiger sind als Braten – und Geschwätz lieber als Getränke, dann bleibt weiter hier stehen! Ich geh' jetzt rein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

BENVOLIA

Nutzt die Gelegenheit, einmal die Speisen der (*ironisch*) »vornehmen Gesellschaft« zu kosten! Das gibt es nicht alle Tage.

MERCUTIO

Wenn es schon erlaubt ist, über die gefüllten Schüsseln dieser eingebildeten Schnösel herzufallen! Auf!

ORLANDO

Komm Romeo! Wir füllen uns den Ranzen und vergessen nicht das Tanzen. Tanzen und Essen macht Liebesleid vergessen!

ANTONIA

O, wir haben einen Dichter unter uns! Aber er hat recht, komm, Romeo!

(Musik endet.)

ROMEO (*tritt nach vorn, frontal zum Publikum*)

Ich fühle eine Angst in meinem Innern. Ich ahne ein dunkles Verhängnis, das mir bevorsteht, das heute bei diesem frohen Fest beginnen wird und mein Leben zu einem frühen Ende führen wird. Nun denn, mag alles seinen Lauf nehmen, wie es bestimmt ist! – Auf, ihr Freunde!

(Alle nach rechts ab. Licht aus.)

Szene 14

BILD 11

Ein Saal in Capulets Hause. Partytisch hinten, Sektgläser.

*Capulet, Julia, Paris, Hermia, Helena, Tybalt, Demetrius, Gregoria, Petra, Romeo, Lorenzo, Claudio, Mercutio, Benvolia, Antonia, Orlando
[und andere Gäste].*

CAPULET

Willkommen, liebe Gäste! – Musik! (*klatscht in die Hände*)

TANZ *Musik ganze Szene, wird leiser* **M 10**

(Capulet tritt zur Seite, beobachtet den Tanz.

Der Tanz beginnt. Julia tanzt neben Paris, dann neben Romeo.

Licht links vorn. Nach einiger Zeit steht Romeo an der linken Seite, Julia weiter hinten. Hermia geht an Romeo vorbei.)

ROMEO (*blickt verliebt zu Julia, fasst Hermia am Arm, spricht zu ihr*)

Wer ist das Fräulein, welches dort steht?

HERMIA (*weiß nicht recht, wen er meint, geht weiter*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich weiß nicht, wen du meinst.

ROMEO (*tritt nach vorn, spricht zu sich, Hintergrund wird dunkler*).

Sie scheint mir wie ein helles Licht, wie ein Stern in der Nacht. So glänzt ein wunderbarer Edelstein. Sie ist fast zu schön für diese Welt! Gleich nach dem Tanze will ich zu ihr und ihre Hand drücken. – Vergessen ist meine Liebe zu Rosalinde, denn noch nie habe ich ein solch schönes Mädchen gesehen.

*(Romeo tritt auf die andere Seite.
Julia tritt langsam nach rechts zu Romeo, beide beginnen
miteinander zu sprechen. Tybalt bemerkt dies.)*

TYBALT (*steht links, winkt Petra zu sich. Beide treten nach vorn,
die anderen tanzen im Hintergrund in dunklerem Licht weiter.*)

Ich glaube, das ist einer von den Beggars. Ich erkenne ihn, auch wenn er heute besser gekleidet ist. Wagt dieser Kerl, zu unserer Party herzukommen und sich an Julia heranzumachen! Ich könnte ihn umbringen. – Hol mir die Gastgeberin!

*(Petra tritt zu Capulet, weist sie nach links zu Tybalt.
Licht hauptsächlich links.)*

CAPULET (*tritt nach vorn zu Tybalt*)

Was hast du, Neffe? Du blickst ja ganz zornig.

TYBALT (*zeigt auf Romeo*)

Schau, Tante, der da ist einer von den Beggars. Einer von dieser verlumpten Straßengang, die mit uns verfeindet ist! Der Dreckskerl kommt hier einfach frech herein. Ich glaube, er will uns verhöhnen und verspotten. Und sieh, er macht sich ungeniert an meine Cousine Julia heran.

CAPULET

Kennst du ihn denn?

TYBALT

Ich glaube, er heißt Romeo, ein widerlicher Typ. Ich kenne ihn von unseren Auseinandersetzungen auf der Straße. – Schau, er redet die ganze Zeit mit Julia. Sie ist doch dem Paris versprochen. Es ist unglaublich, ein Kerl der Beggars poussiert mit einem Mädchen der Lords.

CAPULET

Sei ruhig, friedlich, Neffe! Lass ihn geh'n! – Schließlich benimmt er sich ja unauffällig und ordentlich. Er redet ja nur mit ihr. – Ich möchte jetzt keinen Ärger heute Abend. Beachte ihn einfach nicht! Jetzt lass und überwinde deinen Zorn, so ein finsternes Gesicht passt nicht zu unsrem Fest.

TYBALT

Und dieser Gauner bleibt bei unserer Party? Und es sind auch noch andere von den Beggars da. Sie haben sich einigermaßen ordentlich gekleidet, so dass man nicht erkennt, dass sie Gassenpack sind. – Nein, das ertrag' ich nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

CAPULET

Hast du gehört, was ich sagte? Du sollst ihn lassen! Und die anderen auch! Die gehen auch wieder.

TYBALT

Aber...

CAPULET (*energisch*)

Ich bin hier die Gastgeberin! Jetzt benimm dich nicht wie ein wütendes Kleinkind oder ein pubertierender Junge! Sei jetzt still!

TYBALT

Aber, Tante, dieser...

CAPULET

Willst du jetzt deine Klappe halten! Oder soll ich dir eine schmieren, vor all den Leuten hier. Ich möchte jetzt kein Wort mehr hören. (*geht links ab*)

TYBALT (*zum Publikum*)

Ich könnte platzen vor Wut. So eine Schande! Ich soll geduldig mitansehen, dass dieses Volk unsere Party kaputt macht? Warte nur, du dreckiger Beggär, das wirst du noch büßen. (*geht links ab*)

(Licht nun hauptsächlich in der Mitte.)

Julia geht langsam nach vorn, in die Mitte, sieht sich um, Romeo folgt ihr, beide stehen dann nebeneinander, teils frontal zum Publikum, sprechen betont, geheimnisvoll-leise, um nicht gehört zu werden. Hintergrund in dunklerem Licht, die anderen tanzen hinten weiter.)

ROMEO (*ergreift ihre Hand*)

Ist die schöne Tänzerin so großzügig, mir ihre Hand zu reichen?

(gibt ihr einen flüchtigen Handkuss, ihre Hände berühren sich im Folgenden immer wieder.)

JULIA

Es ist nicht verboten, die Hand einem lieben Menschen zum Gruß zu reichen.

ROMEO

Und wo die Hände sich im Vertrauen begegnen, können dies auch die Lippen tun.

(Beide nehmen sich in den Arm wie zum Kuss, das Licht kurz geht aus. Die Musik geht weiter, dann hört man noch im Dunkeln, wie Hermia ruft.)

HERMIA (*noch im Dunkeln*)

Julia, deine Mutter will dich sprechen.

(Licht vorn wieder heller, Julia rennt schnell links von der Bühne weg zu ihrer Mutter. Paris geht empört nach hinten links ab.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ROMEO (*wieder im Licht, winkt Hermia herbei, spricht zu ihr*)

Wer ist die Mutter des Mädchens?

HERMIA

Ihre Mutter? Das ist Frau Capulet, die Herrin des Hauses.

ROMEO

Und wer ist das Mädchen?

HERMIA

Das ist Julia, Capulets Tochter, die Cousine Tybalts, die den Paris heiraten soll.

(geht von Romeo weg nach hinten.)

ROMEO (*tief erschüttert*)

Capulets Tochter, die Cousine Tybalts, eine der Lords also, kein normaler Gast, wie ich erhofft hatte. – Ein teurer Preis für ein liebendes Gefühl!

BENVOLIA (*tritt zu Romeo, ebenfalls Mercutio*)

Komm, wir hauen ab! Es wird ungemütlich. Tybalt tobt da hinten, weil wir da sind, und droht, jeden Beggär umzubringen.

MERCUTIO

Und Paris ist empört, weil du dich an sein Schätzchen heranmachst. Er beschwert sich laut bei Frau Capulet.

ROMEO

O Gott, ja, nichts wie weg!

(Romeo, Lorenzo, Claudio, Mercutio, Benvolia, Orlando und Antonia gehen rechts ab.)

Romeo zögert vor dem Abgehen, blickt noch einmal zurück.

Julia kommt zurück, winkt Hermia herbei, beide treten vor.

Die Musik endet, die anderen stehen hinten eingefroren.) **Ende M 10**

JULIA (*deutet auf den weggehenden Romeo*)

Sag mir, Hermia, wer ist der junge Mann dort!

HERMIA

Ich glaubte zu hören, sein Name sei Romeo, ein ärmlicher Mensch, ein Freund der Beggars und ein Feind der Lords. Sie sind hier einfach zu unserer Party gekommen.

JULIA (*frontal zum Publikum*)

O welch Unglück! Verliebe ich mich, ohne es zu wissen oder auch nur zu ahnen, in einen Mann, der von all meinen Freunden gehasst wird. Was ist das für ein Schicksal, das mich dazu bringt, einen Feind aufs zärtlichste zu lieben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Musik - CD	
1	Somewhere – instrumental 1 Klavier - Schluss
2	Prolog – Text der Bürgermeisterin von der CD
3	Schläge hart
4	Schläge hart
5	Rap
6	Money, money, money – Abba (Anfang) - bearbeitet
7	Money, money, money – Abba (Anfang) – bearbeitet kurz
8	Rap – kurz Mitte
9	Dancing Queen - Abba
10	I'm so excited - Pointer Sisters

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Romeo und Julia heute" von Hansjörg Haaser
Nach William Shakespeare*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de